

## Was kann ich tun?

- Gestalten Sie als Hausbesitzer Hofflächen und Wege wasserdurchlässig. Sickerfähige Beläge sind z.B. Rasenpflaster (Fugenbreite mindestens 2 cm), Kies oder Schotterrasen. Setzen Sie sich dafür ein, dass wasserundurchlässige Flächen entsiegelt werden
- Nutzen Sie Regenwasser z.B. für die WC-Spülung und zum Gießen. Heute erhältliche Zisternensysteme machen die Regenwassernutzung leicht
- Begrünte Fassaden und Straßenbäume sind nicht nur schön, sie verbessern durch natürliche Verdunstung und Staubausfilterung auch das Klima in Ihrem Wohnumfeld
- Fahren Sie Rad oder nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel. Denn hohes Straßenverkehrsaufkommen führt zu weiterem Straßenbau
- Wenn Sie planen, ein eigenes Haus zu bauen, bedenken Sie bitte auch die anfallenden Wege (Arbeitsplatz, Kindergarten und Schule, Einkaufen, Freizeit, Arzt...) und wie Sie diese zurücklegen können
- Setzen Sie sich für sparsamen Verbrauch von Boden und für den Erhalt von gewachsenen Landschaften ein. Neubaugebiete auf der „grünen Wiese“ ohne gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sollte es nicht geben. Gewerbeflächen sind in genügendem Maß vorhanden. Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger Veränderungen anmahnen, wird die Politik sich bewegen!
- Nicht immer muss man etwas tun. Oft reicht es auch, wenn man der Natur erlaubt, einfach da zu sein.



## Bayerns Schönheit bewahren...



**...auch im Landkreis Fürth !**

**Als Mitglied  
im Bund Naturschutz  
leisten Sie einen kleinen, aber wichtigen  
Beitrag dazu, dass unsere Heimat  
ihr Gesicht behält.**



**Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.**

**Kreisgruppe Fürth-Land  
Löffelholzstr. 6 • 90556 Cadolzburg  
Tel. 09103-1894**

## Land unter Beton



**Versiegelung, Verkehr  
Landschaftsverbrauch...**

**Was kann ich dagegen tun?**



**Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.**

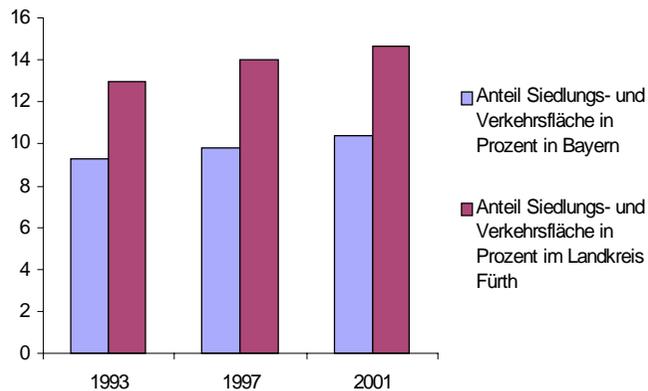


Wer in einem der zahlreichen Neubaugebiete wohnt, muss fast alle Besorgungen mit dem Auto erledigen

Im Landkreis Fürth sind bereits 14,7 Prozent der Fläche durch Verkehr und Siedlung in Anspruch genommen. Das sind 43 km<sup>2</sup>. Knapp die Hälfte davon (etwa 20 km<sup>2</sup>) ist versiegelt. Seit 40 Jahren hat sich der Verbrauch an Landschaft enorm beschleunigt. Bayern hat derzeit den höchsten Verbrauch aller Bundesländer. Dass diese Entwicklung so nicht weitergehen kann und darf, hat auch die bayerische Staatsregierung erkannt. Doch obwohl die negativen Folgen bekannt sind, geht der Verbrauch von Grund und Boden ungebremst weiter.

## Versiegelung hat schwer wiegende Folgen

Bei einem Gewitterregen fallen binnen einer Stunde leicht mal 50 Liter Wasser pro m<sup>2</sup> (manchmal auch mehr). Je Hektar sind das bereits 500 Kubikmeter. Wenn nichts davon versickern kann, entstehen schnell überlastete Kanäle und reiße Fluten. Da der Abfluss von versiegelten Flächen sehr rasch erfolgt, müssen Flüsse in kurzer Zeit viel Wasser aufnehmen. Es kommt daher heute schneller zu Hochwasser - trotz vieler teurer Rückhaltebecken. Leider berechnen sich die Kanalgebühren meist nur nach dem Trinkwasserverbrauch eines Anwesens, nicht aber nach dem Versiegelungsgrad. Supermärkte mit riesigen versiegelten Parkflächen verursachen hohe Kanalbelastung, müssen sich aber (da wenig Wasserverbrauch) kaum an den Kosten beteiligen. Eine Versiegelungsabgabe wäre daher sinnvoll. Bebaute Flächen heizen sich im Sommer stärker auf als



### Weit über dem Durchschnitt liegt der Verbrauch an Grund und Boden im Landkreis Fürth

unbebaute, da die natürliche Verdunstung fehlt. Es bildet sich vermehrt Staub und Frischluft muss aus naturnahen, vegetationsreichen Flächen herangeführt werden - wenn es diese noch gibt. Bei versiegelten Flächen gelangen weder Wasser noch Luft in den Boden, um die dort lebenden Organismen zu versorgen. Der Boden stirbt.

### Das Problem ist erkannt...

Breite Straßen, sauber asphaltierte Parkplätze, mehrere Neubausiedlungen und Gewerbegebiete - jeder Bürgermeister wird Gründe nennen können, warum sein Ort so aussieht, ja so aussehen muss. Wachstum wird sogar als Zeichen der Gesundheit gesehen. Es wäre unrealistisch, neue Siedlungsflächen für Wohnen und Gewerbe grund-



Hofflächen müssen nicht derart versiegelt sein

sätzlich abzulehnen. Was in unserem Land aber stattfindet, ist ausufernder Wildwuchs, der die kommunale Planungsfreiheit in Frage zu stellen droht. Dies hat auch die bayerische Staatsregierung erkannt. Innenminister Beckstein hat im Oktober 2002 an alle Bürgermeister geschrieben und darum gebeten, die „gebotenen Anstrengungen zu unternehmen, um die Zunahme des Flächenverbrauchs zu begrenzen“. Der hohe Verbrauch an Fläche stimme bedenklich.

### ...aber wer handelt?

Die bisherige Entwicklung hat viele Ursachen. Wer allerdings glaubt, man könne einfach weitermachen wie bisher, der irrt. Beim Flächenverbrauch sollte besonders Kommunalpolitikern klar sein, dass wir an die Grenzen des Wachstums stoßen. Zwar gibt es viele „Zwänge“, Fläche zu verbrauchen, doch muss nach Wegen gesucht werden, sich daraus zu lösen. Der Bund Naturschutz macht dazu Vorschläge.

Es ist schwer nachzuvollziehen, warum die Gemeinden neue Gewerbeflächen ausgewiesen, wenn im Landkreis Fürth bereits 35 ha auf Abnehmer warten? Wieso müssen Baugebiete fernab jeglicher Infrastruktur entstehen, wo es für alle erwachsenen Bewohner ein (nicht ganz billiger) Zwang ist, motorisiert zu sein?

Natürlich muss vor allem der Gesetzgeber handeln. Die Entfernungspauschale und Eigenheimzulage gehören auf den Prüfstand. Das gesparte Geld könnte dafür verwendet werden, das Wohnen in den Städten attraktiver zu machen. Handeln kann und sollte aber jeder.



Hier kann Wasser versickern